

Streit um neue Luftrettung am Helios Klinikum Berlin-Buch

Hubschraubereinsatz Das Krankenhaus will einen zusätzlichen Helikopter-Landeplatz bauen. Die Anwohner sind davon wenig begeistert. *Von Conradin Walenciak*

Liane Reinecke ist erschüttert. „Es ist für mich völlig unverständlich, wie überlegt werden kann, an diesem Standort eine solche Anlage zu bauen.“ Die Panketalerin meint damit das geplante Luftrettungszentrum, das auf dem Gelände des Helios-Klinikums Berlin-Buch realisiert werden soll – nicht einmal 200 Meter entfernt vom Wohngebiet Neu-Buch.

Der Plan des Klinikums sieht folgendermaßen aus: Zusätzlich zum Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach der Einrichtung soll nun eine ebenerdige Start- und Landezone entstehen. Außerdem ist der Bau eines Betriebsgebäudes mit Hangar sowie eine Betankungsanlage vorgesehen. Des Weiteren ist die Zulassung für den Nachtflugbetrieb veranlasst worden. Das Ganze soll noch in diesem Jahr an den Start gehen.

Die Auswirkungen auf die Anwohner wie Liane Reinecke wären enorm: Statt jährlich etwa 130 Starts und Landungen könnten es künftig bis zu 17 Flugbewegungen am Tag werden – pro Jahr rechnet das Klinikum mit etwa 1900 Einsätzen. So geht es zumindest aus dem öffentlich zur Einsicht ausliegendem Genehmigungsantrag hervor.

Mit dem aktuellem Flugaufkommen, das betont Reinecke deutlich, hätten sie und auch die anderen Anwohner überhaupt

keine Probleme. „Um Menschenleben zu retten, ist es natürlich notwendig, auch einsatzbereite Hubschrauber zu haben.“ Aber das, was nun geplant sei, gleiche dem Betrieb eines Flugplatzes. Und das mitten im Wohngebiet. „Das ist ja nicht nur für uns eine Zumutung, sondern auch für die Patienten im Krankenhaus“, so Reinecke.

Das Luftrettungszentrum soll in der südöstlichen Ecke des Klinikgeländes entstehen, nur 100 Meter entfernt vom Dachlandeplatz. Begrenzt wird die Station vom Friedhof im Osten und dem Ronald McDonald-Haus, dem Rückzugsort für Eltern, deren Kinder im Klinikum behandelt werden, im Westen. Auch die Kinderonkologie ist nicht weit entfernt. Zuletzt hat sich auch Panketals

„Maschinen verursachen extremen Lärm.“

Bürgermeister Maximilian Wonke den geplanten Bauplatz anschaut. Dazu traf er sich mit Liane Reinecke, deren Grundstück direkt an das schmale Waldstück neben dem geplanten Landeplatz angrenzt. „Ich bin für das Thema jetzt deutlich sensibilisierter“, sagte Wonke nach der Begutachtung.

Die Sorgen der Anwohner könne er auf jeden Fall nachvollziehen. „Die Lautstärke eines startenden Hubschraubers ist schon enorm“, sagt er. „Das hören nicht nur die direkten Anwohner, sondern alle Panketaler.“ Zwar würde die Gemeinde auch stark von dem Klinikum in Buch profitieren, ein kleiner Flughafen sei aber nicht im Interesse Panketals. „Wir sehen dafür keine Notwendigkeit“, so der Bürgermeister.

Reinecke kann den extremen Lautstärkepegel durch die Helikopter nur bestätigen. „Wir können im Sommer kein Fenster öffnen lassen, wenn ein Hubschrauber im Anflug ist.“ Manchmal würde auch minutenlang eine Maschine über den Häusern kreisen, wenn der Landeplatz auf dem Dach noch belegt sei. „Die fliegen so tief, wir können den Piloten fast die Hand schütteln“, sagt Reinecke.

Dass das Klinikum neben den überirdischen Anlagen auch noch eine unterirdische Tankstation bauen will, stört sowohl die Anwohnerin als auch den Bürgermeister. „Es ist nicht notwendig, an diesem Standort Hubschrauber zu betanken“, so Wonke. So eine Station könnte auch woanders, zum Beispiel am Bundespolizei-Stützpunkt in Blumberg, gebaut werden.

Im Rathaus würden nun Möglichkeiten geprüft, um die Bau-

maßnahmen einzuschränken. Was Bürger machen können, um auf die Schwierigkeiten des Projekts hinzuweisen, zeigt der SPD-Politiker auch gleich auf: „Es lohnt sich, Eingaben zu schreiben.“ Also Hinweise und Bedenken schriftlich äußern. Mit diesen muss sich der Antragsteller in diesem Fall das Helios Klinikum auseinandersetzen und auf seine Berechtigung prüfen.

Distanz im Antrag stimmt nicht

Auch Liane Reinecke hat ihre Eingabe bereits verfasst und abgeschickt. Einer ihrer Kritikpunkte ist, dass im Antrag die Distanz zwischen dem Landeplatz und dem nächstgelegenen Wohngebiet mit 460 Metern angegeben wird. „Das stimmt einfach nicht“, sagt sie. „Mein Grundstück liegt 150 Meter entfernt.“ Eine MOZ-Anfrage beim Klinikum zum Bauvorhaben blieb bislang unbeantwortet. Man müsse sich erst mit anderen Behörden wie der Oberen Luftfahrtbehörde und der Feuerwehr diesbezüglich abstimmen, hieß es.

Die Antragsunterlagen können bis zum 11. Februar im Internet unter <https://lbv.brandenburg.de/5207.htm>, im Stadtentwicklungsamt Pankow und im Rathaus der Gemeinde Panketal, Schönower Straße 105, eingesehen werden. Stellungnahmen sind bis zum 25. Februar möglich.